



## EUROPAWAHL AM 7. JUNI 2009

### ABSCHLUSSBERICHT FÜR DEN STADTWAHLKREIS DORTMUND

Das endgültige Ergebnis wurde für Dortmund am 15. Juni 2009 durch den Wahlausschuss festgestellt. Es bildet die Grundlage für diesen Abschlussbericht der Europawahl 2009:

- Die Wahlbeteiligung stieg von 38,3 % im Jahr 2004 auf aktuell 39,9 %. Damit nimmt Dortmund innerhalb der Gruppe vergleichbarer Städte in NRW nach Köln den zweiten Platz ein und ist auch bundesweit eine der wenigen Städte, welche die Beteiligung bei der Europawahl steigern konnte.
- Hervorzuheben sind die im Bundestrend liegenden Verluste der CDU mit 8.353 Stimmen bzw. um 6,1 Prozentpunkte. Im Gegenzug hat die FDP 6.482 Stimmen hinzugewonnen und ihren Anteil um 3,6 Prozentpunkte gesteigert. Auch dies entspricht dem Bundestrend.
- Gegen den Bundestrend hat die SPD in Dortmund leichte Stimmengewinne zu verzeichnen, ein Plus von 2.271 Wählern oder 0,2 Prozentpunkten.
- Die Partei der GRÜNEN hat leichte Verluste zu verzeichnen (-0,6 Prozentpunkte) und liegt damit geringfügig unter dem Trend der großen Städte in NRW.
- DIE LINKE hat gegenüber dem PDS-Ergebnis aus dem Jahr 2004 deutlich zugelegt, nämlich um 5.040 Stimmen oder 2,8 Prozentpunkte.
- Gegenüber dem Ergebnis der REP im Jahr 2004 haben REP und DVU (rechnet man sie zusammen) ein Plus von 642 Stimmen, was einer leichten Zunahme um 0,4 Prozentpunkte entspricht.
- Die im nachstehenden Textteil näher ausgeführten Analysen zu Wählerwanderungen und -bindungen weisen nach, dass es innerhalb zweier Gruppierungen einen Austausch von Wählerstimmen gibt, aber kaum zwischen den Gruppierungen. Zum einen findet ein Austausch zwischen CDU und FDP, zum anderen zwischen SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und DIE LINKE statt.

Dieser statistische Abschlussbericht der Europawahl 2009 enthält nicht die Einzelergebnisse aus den Wahllokalen. Sie können wahlweise als Exceltabellen oder als PDF-Dokument von der Homepage des Fachbereichs Statistik

<http://www.statistik.dortmund.de>

heruntergeladen werden oder auf einem anderen Weg angefordert werden.

Die Organisation der Europawahl oblag den Bürgerdiensten (Bereich Wahlen) der Stadt Dortmund. Die Stimmbezirksergebnisse können auch dort nachgefragt werden.

#### Impressum

<b>Herausgeber</b>	Stadt Dortmund, Fachbereich Statistik, 44122 Dortmund
<b>Redaktion</b>	Ernst-Otto Sommerer (verantwortlich)
<b>Produktion</b>	Ulrich Böttcher; Hans-Georg Felinks, Manfred Gabriel, Berthold Haermeyer, Bernd Schulte
<b>Satz</b>	Vera Lagemann
<b>Layout</b>	Gerd Schmedes, Gabak Solutions, Grafische Konstruktionen, Dortmund
<b>Kontakt</b>	InfoLine (0231) 50-22124, Telefax: (0231) 50-24777
<b>eMail</b>	daten@stadtdo.de
<b>Internet</b>	www.statistik.dortmund.de

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

Impressum	2		
Inhaltsverzeichnis	3		
<b>1. EUROPAWAHL IM KONTEXT ALLER WAHLEN VON JUNI 2009 BIS MAI 2010</b>	<b>4</b>	<b>4. KARTENANHANG</b>	<b>14</b>
1.1 VORHERIGE EUROPAWAHLEN	4	<b>5. TABELLENANHANG</b>	<b>16</b>
1.2 EUROPAWAHL 2009	4	5.1 DIE ERGEBNISSE IN DEN 41 KOMMUNAL- WAHLBEZIRKEN UND DEN 12 STADTBEZIRKEN	16
<b>2. DAS WAHLERGEBNIS</b>	<b>5</b>	5.2 DIE EUROPAWAHLERGEBNISSE 2009 IM STÄDTEVERGLEICH	17
2.1 WAHLBETEILIGUNG UND BRIEFWAHLANTEIL	6	5.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK - WAHLBETEILIGUNG	18
2.2 PARTEIENERGEBNIS	6	5.4 STRUKTUR DER WAHLBERECHTIGTEN HINSICHTLICH IHRES MIGRATIONSHINTER- GRUNDES	20
2.3 INNERSTÄDTISCHE UNTERSCHIEDE	7		
2.4 ZEITREIHENVERGLEICH	7		
2.5 INTERKOMMUNALE VERGLEICHE	8		
<b>3. WER HAT WIE GEWÄHLT</b>	<b>9</b>		
3.1 BRIEFWAHL	9		
3.2 WAHLNACHBEFRAGUNG	9		
3.2.1 Die Parteien und ihre Wähler	10		
3.2.2 Präferenzen der Wähler	10		
3.2.3 Stammwähler und Wahlentscheidung	11		
3.2.4 Wählerwanderung / Wählerbindung	12		
3.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK - WAHL-BETEILIGUNG	13		

### 1. EUROPAWAHL IM KONTEXT ALLER WAHLEN VON JUNI 2009 BIS MAI 2010

Die Europawahl hat den Reigen der Wahlen 2009/2010 eröffnet. Innerhalb von weniger als 12 Monaten finden in NRW alle staatlichen Wahlen statt, zudem die Wahlen zum Ausländerbeirat bzw. Integrationsrat und dem Seniorenbeirat. Jede Wahl unterscheidet sich im Ablauf deutlich von der anderen, sei es in der Zusammensetzung der Wahlberechtigten, sei es in der Art, wie gewählt wird. Man kann bei der Vielzahl unterschiedlicher Wahlen nicht davon sprechen, dass es sich bei der Europawahl um eine Testwahl für diesen Wahlblock handelt. Wohl aber sind einige Besonderheiten zu entdecken, die sehr wohl für die nächsten Wahlen von Bedeutung sein können.

Wahlberechtigt für die Europawahl sind grundsätzlich alle hier gemeldeten Deutschen im Alter von mindestens 18 Jahren, sowie solche im Ausland lebenden - entsprechend dem Wahlrecht für den Bundestag. Hinzu kommen auf Antrag jene ausländischen EU-Angehörigen, die hier gemeldet sind. Sie werden aus ihren Heimatlisten gestrichen.

Um einen Überblick über die Zusammensetzung der Wählerschaft zu geben, wurden in den Anhang Tabellen aufgenommen, welche - getrennt für Stadtbezirke - auch die Migrationshintergründe (MH) zahlenmäßig aufführen, sowie die nicht wahlberechtigten Ausländer.

Die Europawahl ist im Gegensatz zu den anderen staatlichen Wahlen eine reine Listenwahl. Sie steht jedoch immer im Schatten der anderen Wahlen, da den Wählern die Bedeutung des Europäischen Parlaments noch nicht ausreichend klar geworden ist. Das drückt sich vor allem in einer sehr geringen Wahlbeteiligung aus, die jedoch gegenüber der Wahl im Jahre 2004 wieder angestiegen ist.

### 1.1 VORHERIGE EUROPAWAHLEN

Wahlen zum Europäischen Parlament gibt es seit 1979. Lag die Wahlbeteiligung in Dortmund zunächst bei über 66 %, so hielt sie sich bis 1994 noch bei rund 60 %, brach dann aber auf rund 40 % ein (1999: 41,6 %, 2004: 38,3 %, 2009: 39,9 %). Diese Entwicklung lief parallel zu einem deutlichen Rückgang des SPD-Anteils in Dortmund, von 57,4 % auf 33,2 %, während sich der Anteil der CDU wie 1979 wieder bei rund 33 % stabilisieren konnte. 2009 erfolgte jedoch mit einem Rückgang auf 27,3 % ein Einbruch. Dahinter steht zunächst eine rückläufige Wahlbeteiligung, die zunächst auch ganz wesentlich von SPD-nahen Wählerschichten verursacht wird. Nun aber scheint eine Wende dergestalt eingetreten zu sein, dass die SPD von einer Zunahme der Wahlbeteiligung offensichtlich profitieren konnte.

### 1.2 EUROPAWAHL 2009

Die Europawahl 2009 stand in NRW zunächst im Vorzeichen einer gemeinsamen Wahl mit den Kommunalwahlen, was jedoch vom Verfassungsgerichtshof NRW unterbunden wurde und was dann zu einem dritten Wahltermin im Jahr 2009 führte.

Diese Vielzahl der Wahltermine, sowie externe, Ländergrenzen übergreifende Themen wie die Finanz- und Wirtschaftskrise, die sog Schweinegrippe und militärische Auseinandersetzungen in Afghanistan, sowie vor der Küste Somalias haben zwar eine erhebliche politische Diskussion herbeigeführt, auch die notwendige internationale/europäische Zusammenarbeit zum Thema gehabt. Diese löst jedoch nicht die wirtschaftlichen und sozialen Probleme der Wählerinnen und Wähler, weshalb von denen auch nicht in gleichem Maße eine Betroffenheit gesehen wird, wie bei einer Bundestagswahl. Die Erläuterung einer sachgerechten Parlamentsarbeit kam deshalb vor dieser Gesamtgemengelage zu kurz. Der Rückgang der Wahlbeteiligung in den großen Städten ist daher keine Überraschung. Überraschend ist allein, dass die Entwicklung in Dortmund gegenläufig ist.

## 2. DAS WAHLERGEBNIS

Das endgültige Dortmunder Wahlergebnis stellt sich wie folgt dar:

Ergebnisse der Europawahl vom 07.06.2009 im Vergleich mit der Europawahl am 13.06.2004 sowie Veränderungen in Prozentpunkten - Wahlberechtigte - Wähler - Parteienergebnisse absolut und prozentual

Abb. 1

Merkmal	Europawahl 2009		Europawahl 2004		Veränderung 2004/2009	
	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	424.350		427.536		-3.186	
Wähler insgesamt	169.212		163.534		5.678	
dar. mit Wahlschein	36.387		35.503		884	
Wahlbeteiligung in v. H.	39,9		38,3		1,6	
Ungültige Stimmen	1.413		1.547		-134	
Gültige Stimmen	167.799		161.987		5.812	
Von den gültigen Stimmen entfielen auf ...	absolut	prozentual	absolut	prozentual	absolut	Prozentpunkte
CDU	45.742	27,3	54.095	33,4	-8.353	-6,1
SPD	56.117	33,4	53.846	33,2	2.271	0,2
GRÜNE	24.813	14,8	24.888	15,4	-75	-0,6
FDP	16.507	9,8	10.025	6,2	6.482	3,6
DIE LINKE	11.158	6,6	-	-	-	-
REP	1.373	0,8	2.024	1,2	-651	-0,4
Die Tierschutzpartei	1.865	1,1	2.080	1,3	-215	-0,2
FAMILIE	895	0,5	926	0,6	-31	-0,1
DIE FRAUEN	467	0,3	805	0,5	-338	-0,2
Volksabstimmung	389	0,2	-	-	-	-
PBC	155	0,1	333	0,2	-178	-0,1
ödp	185	0,1	272	0,2	-87	-0,1
CM	146	0,1	238	0,1	-92	0,0
DKP	226	0,1	332	0,2	-106	-0,1
AUFBRUCH	91	0,1	148	0,1	-57	0,0
PSG	40	0,0	131	0,1	-91	-0,1
BüSo	71	0,0	107	0,1	-36	-0,1
50Plus	368	0,2	-	-	-	-
AUF	84	0,1	-	-	-	-
BP	58	0,0	-	-	-	-
DVU	1.293	0,8	-	-	-	-
DIE GRAUEN	334	0,2	3.036	1,9	-2.702	-1,7
DIE VIOLETTEN	207	0,1	-	-	-	-
EDE	82	0,0	-	-	-	-
FBI	555	0,3	-	-	-	-
VOLKSENTSCHEIDE	118	0,1	-	-	-	-
FW FREIE WÄHLER	465	0,3	-	-	-	-
Newropeans	99	0,1	-	-	-	-
PIRATEN	1.846	1,1	-	-	-	-
RRP	590	0,4	-	-	-	-
RENTNER	1.460	0,9	-	-	-	-
<andere im Jahr 2004>	-	-	8.701	5,3	-	-

2.1. WAHLBETEILIGUNG UND BRIEFWAHLANTEIL

Die Wahlbeteiligung lag bei 39,9 %. Dieser städtische Durchschnittswert wurde jedoch in den einzelnen Stadtbezirken nicht erreicht, in anderen wiederum überschritten. Im Süden lag die Wahlbeteiligung - wie auch bereits im Jahr 2004 - deutlich höher, als im Norden. Besonders herauszuheben sind die Kommunalwahlbezirke 13 (Brechten), 14 (Kirchderne/Derne/Lanstrop) und 41 (Mengede) mit einer höheren Wahlbeteiligung als im räumlichen Umfeld. In diesen Gebieten liegen Hochburgen von SPD und CDU, wachsende Ein- und Zweifamilienhausgebiete und Großsiedlungen.

Der Briefwähleranteil hat sich weitgehend proportional zur Wahlbeteiligung von 21,7 % auf 21,5 % an allen Wählerinnen und Wählern hin verändert. Die regionalen Unterschiede sind auffällig. So hat sich der Briefwähleranteil im Norden sichtbar positiv entwickelt, wohingegen er ähnlich sichtbar im Stadtbezirk Hombruch rückläufig ausfiel.

2.2 PARTEIENERGEBNIS

Während das Rennen zwischen CDU und SPD diesmal anders als Jahr 2004 zu Gunsten der SPD ausgefallen ist, konnten die GRÜNEN ihr Wählerpotenzial bei einer EU-Wahl weiterhin bei knapp 25.000 binden. Diese Zahl wird regelmäßig bei anderen Wahlen leicht überschritten (Bundestagswahl 2005 rund 28.500). Für die GRÜNEN bedeutet dieses Ergebnis eine Ausschöpfung ihres Potenzials in Dortmund von knapp 90 %.

Die 56.117 SPD-Wählerinnen und -Wähler dagegen bedeuten eine Ausschöpfung von rund 35 % - legt man die Bundestagswahl 2005 zugrunde. Um 2.271 Stimmen hat sich die SPD verbessert. Der Zugewinn stammt hälftig aus den Wahllokalen (1.138, was einer Steigerung von 2,6 % entspricht) und der Briefwahl (1.133, was jedoch eine Steigerung von 11,0 % ausmacht).

Mit 45.742 Wählerinnen und Wählern hat die CDU ihr Potenzial (80.000 - 100.000) zu rund 50 % ausgeschöpft. Sie ist, auch in Dortmund, die Verliererin der Europawahl. 8.353 Stimmen hat sie verloren - und

Europawahl 2009

Abb. 2

Wahlbeteiligung und Briefwahlanteil in %

Stadtbezirk	Wahlbeteiligung		Briefwahlanteil	
	2009	2004	2009	2004
Innenstadt-Nord	27,3	28,7	16,1	17,1
Innenstadt-Ost	46,0	43,8	24,0	26,1
Innenstadt-West	43,5	41,6	20,5	22,0
Eving	33,6	32,5	20,0	19,3
Scharnhorst	34,7	33,7	18,4	16,2
Brackel	39,3	37,0	19,5	19,2
Aplerbeck	45,7	43,1	22,9	22,9
Hörde	43,4	42,6	22,6	22,9
Hombruch	49,4	46,6	23,9	25,1
Lütgendortmund	35,1	33,5	22,6	21,9
Huckarde	33,3	33,0	20,6	18,8
Mengede	32,2	31,0	19,3	19,7
D o r t m u n d	39,9	38,3	21,5	21,7

Europawahlen 1979 bis 2009

Abb. 3

Parteienergebnisse im Zeitreihenvergleich

Jahr	Wahlbeteiligung in v.H.	Stimmanteile in %						
		CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE <sup>1)</sup>	REP	Sonstige
1979	66,2	33,6	57,4	2,9	5,1	-	-	1,0
1984	59,7	30,0	55,4	8,6	2,9	-	-	3,2
1989	62,9	25,1	55,0	8,5	3,9	-	4,6	2,9
1994	59,7	26,5	50,8	11,4	3,1	0,9	3,3	4,0
1999	41,6	34,7	47,3	8,9	2,8	2,1	1,2	3,0
2004	38,3	33,4	33,2	15,4	6,2	3,8	1,2	6,8
2009	39,9	27,3	33,4	14,8	9,8	6,6	0,8	7,2

<sup>1)</sup> Die Partei DIE LINKE tritt erstmalig 2009 bei einer Europawahl an, sie wird für diese Zeitreihe mit der PDS gleichgesetzt, obwohl inhaltlich abweichend, aber weil politisch in etwa dasselbe politische Spektrum abdeckend.

diese teilen sich zum größeren Teil auf die Wahllokale (-5.549, bzw. -13,6 %), zum kleineren Teil auf die Briefwahl (-2.804, bzw. -21,2 %) auf.

Die FDP hat ihre Stimmzahl um 6.482 gesteigert und erreichte 16.507 Wählerinnen und Wähler. Ihr Potenzial hätte sie zu etwa 70 % (Bundestagswahl 2005) ausgeschöpft. Der Stimmzugewinn verteilt sich wie folgt auf die Wahllokale (+4.555 bzw. +58 %) und die Briefwahl (+1.927 bzw. +88 %).

Für das weitere Wahljahr 2009 interessant kann auch die Betrachtung der relevanten Wahlergebnisse auf dem äußeren politischen Rand sein. Zunächst DIE LINKE, die mit der PDS und der DKP (2004) zu vergleichen wäre, und insofern rund 4.700 Stimmen hinzugewonnen hat (insgesamt 11.158 Stimmen). Auch hier wieder die Aufteilung in Wahllokale (+3.963 bzw. +90 %) und Briefwahl (+1.077 bzw. +99 %).

REP und DVU erreichten zusammen 2.666 Stimmen, was sich einer weiterführenden statistisch-vergleichenden Betrachtung entzieht

Abschließend sei festzuhalten, dass neben der CDU lediglich die GRÜNEN Briefwahlstimmen verloren haben (-295 bzw. -6,3 %), aber diesen Verlust durch einen Zugewinn bei den Stimmen aus den Wahllokalen weitgehend ausgeglichen haben (+220 bzw. +1,1 %).

### 2.3. INNERSTÄDTISCHE UNTERSCHIEDE

Innerhalb der Stadt Dortmund haben die einzelnen Parteien Hochburgen. Diese wurden für die CDU, SPD und GRÜNE anhand überdurchschnittlicher Ergebnisse bei der letzten Ratswahl (2004) und Bundestagswahl (2005) festgelegt: beides Mal im selben Stimmbezirk 20 % über ihrem gesamtstädtischen Ergebnis (ohne Briefwahl). Im Anhang sind diese Hochburgen in einer Karte dargestellt.

Die Parteienergebnisse sind an selber Stelle anhand von Karten dokumentiert.

Die Einzelergebnisse in den Kommunalwahlbezirken sind gleichfalls im Tabellenanhang aufgeführt.

Bereits an dieser Stelle sei angemerkt, dass auf eine Dokumentation der Stimmbezirksergebnisse in diesem Endbericht verzichtet wird. Seitens des Fachbereichs Statistik werden sie als Download einer Excel-Tabelle angeboten: [www.statistik.dortmund.de](http://www.statistik.dortmund.de) (Wahlen/Wahlartbezogene Downloads).

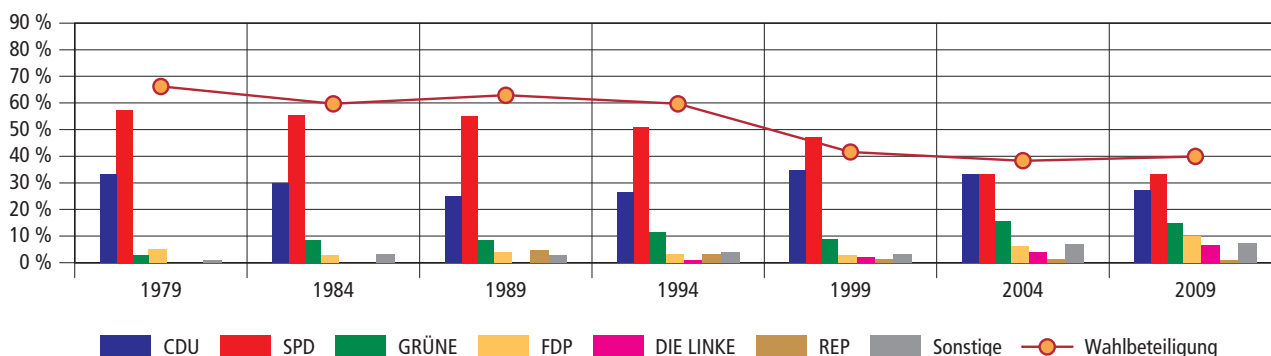
Auf diesem Weg ist sichergestellt, dass mit den erhaltenen Daten weitergearbeitet werden kann, ohne sie erneut eingeben zu müssen. Die Tabelle kann auch angefordert werden, die Kontaktdaten entnehmen Sie dieser Veröffentlichung.

### 2.4. ZEITREIHENVERGLEICH

Zeitreihenvergleiche zeigen die Entwicklung von Parteien über einen längeren Zeitraum hinweg, was für manche Parteien durchaus Schwierigkeiten aufwirft. Bei kleineren Parteien kommt es häufiger zu Änderungen oder wechselnden Wahlteilnahmen, sowie unterschiedlichen Gruppierungen, die zumindest ähnliche Ziele aufweisen. Da aber insbesondere Parteien am äußeren rechten und äußeren linken Rand des politischen Spektrums von besonderem Interesse sind, kommt es zwangsläufig zu Setzungen, die zwar willkürlich erscheinen (Gleichsetzung von PDS mit DIE LINKEN), die allerdings dennoch ein bestimmtes politisches Spektrum beschreiben.

Europawahlen 1979 bis 2009  
Wahlbeteiligung und Parteienergebnisse in %

Abb. 4



## 2.5. INTERKOMMUNALE VERGLEICHE

Die Ergebnisse des Interkommunalen Vergleichs sind im Anhang unter 5.2 nachgewiesen: Zunächst die Europawahlergebnisse 2009 im Städtevergleich und anschließend deren Entwicklung (+/- Prozentpunkte) von 2004 bis 2009.

Deutlich wird zunächst, dass die Wahlbeteiligung in NRW zwar zugenommen hat, in den großen Städten im Gegensatz dazu jedoch vielfach rückläufig war. Dortmund und Köln sind mit einer guten positiven Entwicklung hier wieder die Ausnahmen.

Der bundesweite Verlust der CDU (-6,6 Prozentpunkte) wurde in Dortmund mit -6,1 Prozentpunkten bestätigt. Die SPD dagegen verbesserte sich entgegen dem Bundestrend (-0,7 Prozentpunkte) um 0,2 Prozentpunkte. Die GRÜNEN verloren in Dortmund leicht - das entsprach dem Trend in den vergleichbaren Städten. Die Dortmunder FDP verbesserte sich deutlich - entsprechend dem Bundestrend, während DIE LINKE in Dortmund zwar überproportional zunahm, in der Gruppe der großen Städte damit jedoch nur einen mittleren Platz einnahm.



### 3. WER HAT WIE GEWÄHLT

Nachdem bislang das Ergebnis unter verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet wurde, wird nachstehend der Frage nachgegangen, welche Wählergruppe wie gewählt hat. Die einfachste Form ist die Unterscheidung nach Briefwähler und Wähler im Wahllokal.

Der umfassendere Weg ist die Wählernachbefragung. Dazu wurden in 20 ausgewählten Wahllokalen Wählerinnen und Wähler nach der Wahlhandlung zufällig ausgewählt und um die anonyme Beantwortung eines Fragebogens gebeten. Die Wahllokale waren so ausgesucht worden, dass ihr gemeinsames Gesamtergebnis der Europawahl 2004 dem der Gesamtstadt entsprach. Neben der Statistik (Altersgruppe und Geschlecht) wurde gefragt, wie man 2009 und 2004 gewählt habe. Anschließend sollte man sich auf einer 7er-Skala von „sehr weit links“ bis „sehr weit rechts“ einstufen und, soweit vorhanden, die Partei nennen, der man nahe stehe.

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik für Dortmund (Parteienergebnisse und Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht) wird im Anhang ergänzend aufgeführt. Diese Statistik wird im Auftrag der Landesstatistik auf gesetzlicher Grundlage durchgeführt.

#### 3.1 BRIEFWAHL

Briefwähler unterstützen die Parteien signifikant anders als jene, die in Wahllokalen wählen, zumindest ist dieses im Verhältnis von CDU und SPD nachhaltig darstellbar, aber grundsätzlich auch bei den GRÜNEN-Wählerinnen und -Wählern.

Während bei der CDU und der FDP die Briefwahl einen so hohen Stellenwert hat, dass ihr Ergebnis schlechter ausfällt, wenn man nur die Wahllokale betrachtet, so ist es bei den anderen Parteien genau andersherum. Das wird besonders bei den GRÜNEN deutlich, aber auch bei der SPD. Andererseits hat die CDU überproportional Briefwahlstimmen verloren.

#### 3.2 WAHLNACHBEFRAGUNG

Die erstmals in Dortmund durchgeführte Wahlnachbefragung brachte eine Vielfalt neuer Erkenntnisse, jedoch keine belastbaren Aussagen darüber, wie viele Wählerinnen und Wähler von der Europawahl 2004 zur Europawahl 2009 die Partei gewechselt haben. Offensichtlich ist den Wählern vielfach nicht mehr ausreichend sicher erinnerlich, was sie vor 5 Jahren gewählt haben. Diese Schwierigkeiten wurden bereits in anderen deutschen Großstädten beobachtet (z. B. Stuttgart). Allerdings konnten sehr schlüssige Aussagen aufgrund der Fragen zur eigenen Positionierung gezogen werden.

Insgesamt hat die Stichprobe das Ergebnis gut getroffen, wenn auch die CDU unter- und die GRÜNEN überrepräsentiert sind. Das wurde bei den weiteren Betrachtungen ausgeglichen.

Dortmund: Vergleich der Parteienergebnisse bei Briefwahl und Wahl im Wahllokal sowie Vergleich zu 2004 Abb. 5

Parteien	Europawahl 2009				Europawahl 2004			
	Briefwahl		Wahllokal		Briefwahl		Wahllokal	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
CDU	10.437	29,4	35.305	26,7	13.241	38,2	40.854	32,1
SPD	11.416	32,1	44.701	33,8	10.283	29,6	43.563	34,2
GRÜNE	4.374	12,3	20.439	15,5	4.669	13,5	20.219	15,9
FDP	4.123	11,6	12.384	9,4	2.196	6,3	7.829	6,2
PDS / LINKE	2.167	6,1	8.991	6,8	1.090	3,1	5.028	4,0
REP	262	0,7	1.111	0,8	338	1,0	1.686	1,3
Sonstige	2.780	7,8	9.309	7,0	2.890	8,3	8.101	6,4
Insgesamt	35.559	100	132.240	100	34.707	100	127.280	100

3.2.1 DIE PARTEIEN UND IHRE WÄHLER

Zwei Fragestellungen interessieren nach einer Wahl unter dem Aspekt „Alter“ besonders. Die eine ist die Frage nach der Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler einer Partei. Es wird deutlich, dass gerade die beiden großen Parteien (CDU und SPD) annähernd 50 % ihrer Wählerinnen und Wähler in der Altersgruppe „60 oder älter“ haben. Die anderen Parteien finden ihre Wählerinnen und Wähler in jüngeren Altersgruppen, insbesondere die GRÜNEN bei denen unter 45 Jahren.

Ein Vergleich mit der entsprechenden Tabelle aus der repräsentativen Wahlstatistik bestätigt die Aussagen, macht aber auch deutlich, dass es sich immer nur um einen Trend bzw. ein breiteres Spektrum handeln kann.

3.2.2 PRÄFERENZEN DER WÄHLER

Die vorstehend beschriebene Altersstruktur der Wähler einer Partei schlägt sich zum anderen natürlich auch - nur in anderer Perspektive - in der Antwort auf die Frage nieder, wie denn die einzelnen Altersgruppen gewählt haben. Rund 3/4 der über 60jährigen wählen je zur Hälfte CDU oder SPD. In keiner anderen Altersgruppe gibt es eine so hohe Konzentration. Auffällig ist zudem, dass die 25- bis 45jährigen Wähler überdurchschnittlich stark den GRÜNEN zuneigen, die 25- bis 35jährigen zudem der FDP.

Auch hier bestätigt der Vergleich mit der repräsentativen Wahlstatistik das Ergebnis.

Dortmund: Parteien und ihre Wählerinnen und Wähler nach Altersgruppen bei der Europawahl 2009

Abb. 6

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige	Ohne Angabe	Insgesamt
18 - 25	8,1	10,6	10,0	7,9	6,4	19,5	13,7	10,2
25 - 35	8,8	11,6	17,9	20,8	8,0	20,1	9,6	13,1
35 - 45	13,0	14,4	24,8	12,9	16,0	24,2	19,2	16,6
45 - 60	21,5	27,4	33,9	29,2	43,2	20,1	27,4	27,7
60 und älter	47,7	35,4	11,9	28,1	26,4	16,1	27,4	31,5
Ohne Angabe	0,9	0,6	1,6	1,1	0,0	0,0	2,7	0,9
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

Dortmund: Parteipräferenzen der Wählerinnen und Wähler nach Altersgruppen bei der Europawahl 2009

Abb. 7

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige	Ohne Angabe	Insgesamt
18 - 25	18,4	35,3	15,9	7,0	4,0	14,4	5,0	100
25 - 35	15,4	30,1	22,0	14,3	3,9	11,6	2,7	100
35 - 45	18,0	29,6	24,1	7,0	6,1	11,0	4,3	100
45 - 60	17,9	33,7	19,8	9,5	9,9	5,5	3,7	100
60 und älter	35,0	38,4	6,1	8,1	5,3	3,9	3,2	100
Ohne Angabe	23,5	23,5	29,4	11,8	0,0	0,0	11,8	100
Zusammen	23,1	34,1	16,2	9,0	6,3	7,6	3,7	100

Die Gesamtergebnisse können hier nur eine Tendenz darstellen. Das Ergebnis der CDU wurde zwar in der Tendenz angesprochen, es konnten jedoch die erheblichen relativen Stimmzugewinne durch die Briefwahl nicht berücksichtigt werden.

3.2.3 STAMMWÄHLER UND WAHLENTSCHEIDUNG

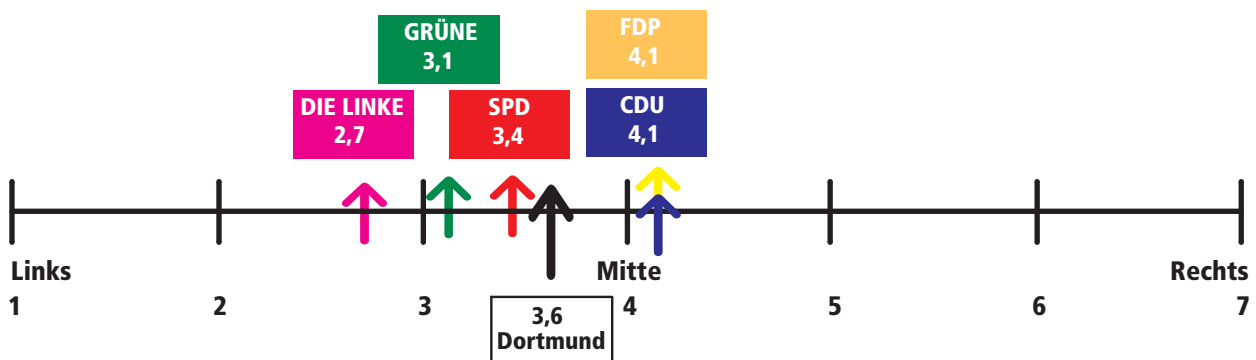
Gerade eine Stadt wie Dortmund weist einen hohen Anteil von Stammwählern auf, bzw. Wählerinnen und Wähler, die sich auf bestimmte Parteien und/oder Positionen festgelegt haben. Das muss nicht immer zu einer entsprechenden Wahlentscheidung führen, kennzeichnet aber eine generelle Ausrichtung. Eine davon abweichende Wahlentscheidung kann Aufschluss über politische Entwicklungsprozesse geben, Einschätzungen der Wählerschaft bezüglich der Politik oder allein der Außenwirkung der von ihr favorisierten Partei oder des zugehörigen Spektrums.

Man kann die Daten auch mit den realen Zahlen der Wähler in Verbindung bringen und enthält aufgrund ihrer Selbsteinschätzung eine mengenmäßige Verteilung der Wählerinnen und Wähler über das gesamte politische Spektrum der 7-stelligen Skala (s. Abb. 9).

Im Rahmen der Wahlnachbefragung wurden diesbezüglich zwei Fragen gestellt. Die eine fragte auf einer 7-stelligen Skala nach der politischen Position, die andere nach einer Partei, der man grundsätzlich nahe stehe. Zum einen lässt sich daraus eine Positionierung der jeweils gewählten Partei - aus Sicht der Wählerinnen und Wähler - ableiten. Diese wurde nachstehend zu einer Grafik verdichtet (s. Abb. 8).

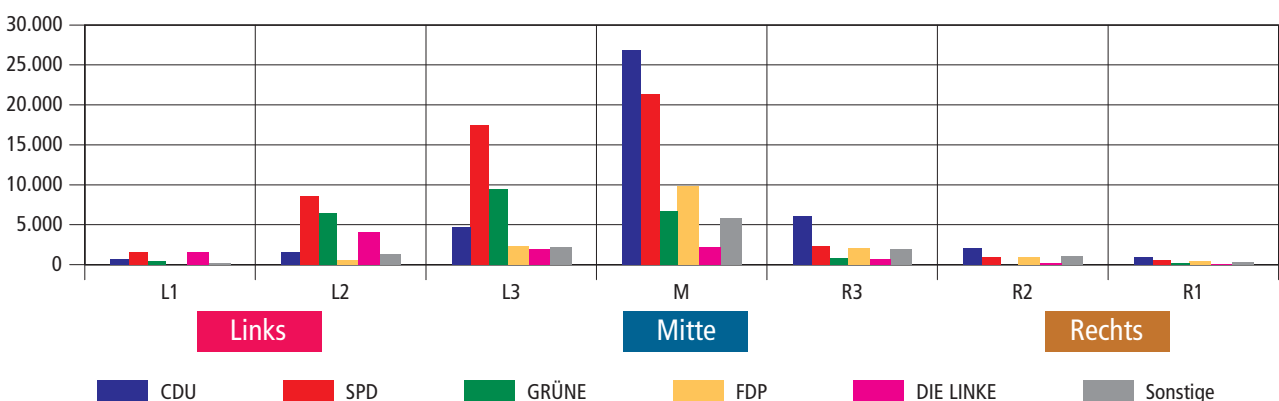
Dortmund: Positionen der Wählerinnen und Wähler bei der Europawahl 2009 - Mittelwerte

Abb. 8



Dortmund: Positionen der Wählerinnen und Wähler bei der Europawahl 2009 - absolute Werte

Abb. 9

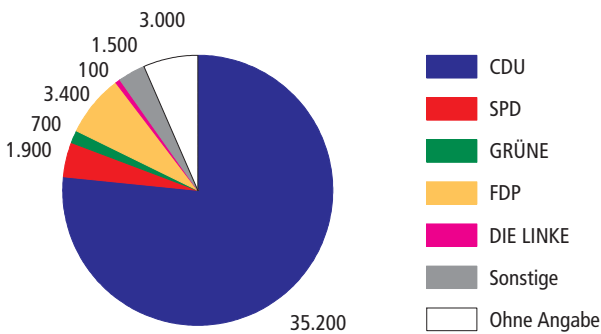


3.2.4 WÄHLERWANDERUNG / WÄHLERBINDUNG

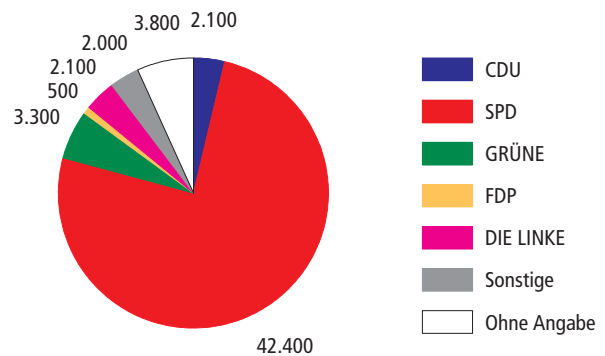
Eingangs dieses Kapitels wurde dargestellt, dass das Ziel, quantifizierbare und vor allem belastbare Wanderungsströme zwischen den Wahlen zu bekommen, nicht erreicht wurde. Wohl aber kann dargestellt werden, ob und in welchem Umfang eine Partei von ihren Anhängern (sofern sie sich als solche ausgeben) gewählt wurde und welche Anhänger sie sonst gewählt haben.

Daraus wird deutlich, dass es zunächst zwischen der CDU und der FDP nicht unerhebliche Austauschbeziehungen gibt - zu Gunsten der FDP, dann aber auch zwischen der SPD, den GRÜNEN und den LINKEN. Zwischen diesen beiden Gruppierungen bestehen nur geringe Austauschbeziehungen, allenfalls zwischen der SPD auf der einen Seiten und CDU und FDP auf der anderen, die sich jedoch per Saldo aufheben.

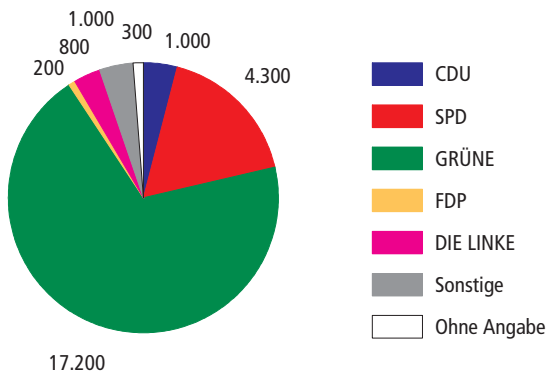
Die CDU wurde von Anhängern der ... gewählt Abb. 10



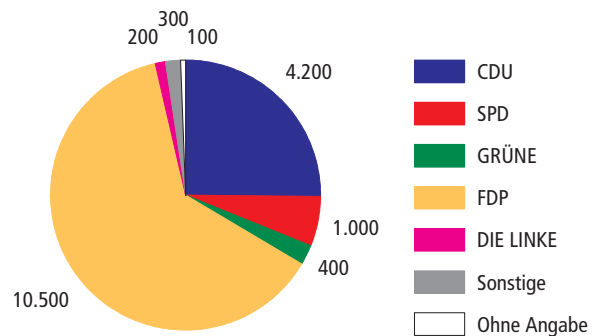
Die SPD wurde von Anhängern der ... gewählt Abb. 11



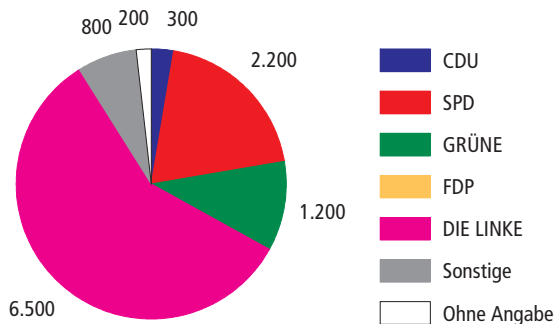
Die GRÜNEN wurde von Anhängern der ... gewählt Abb. 12



Die FDP wurde von Anhängern der ... gewählt Abb. 13



Die LINKE wurde von Anhängern der ... gewählt Abb. 14



### 3.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK - WAHLBETEILIGUNG

Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik sind dem Anhang unter 5.3 zu entnehmen. Sie bestätigen die Ergebnisse der Wahlnachbefragung zur Altersstruktur der Wählerinnen und Wähler.

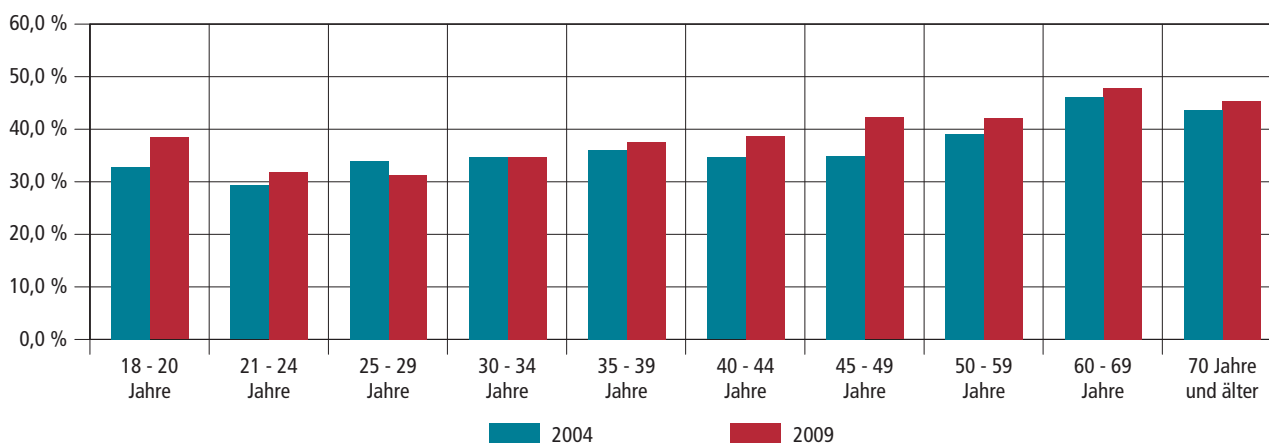
Interessant ist die Betrachtung der Wahlbeteiligung insgesamt nach dem Alter. Ein grafischer Vergleich zwischen 2004 und 2009 macht deutlich, dass die Beteiligung der 40- bis 60-Jährigen sichtbar zugenommen hat. Es sind dies die Altersgruppen, in welchen anteilig gerade die kleineren Parteien (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE) zugelegt haben.

Die geringe Zunahme der Wahlbeteiligung bei den älteren Jahrgängen liegt im Trend und hat zur Festigung der beiden größten Parteien (SPD und CDU) in dieser Altersgruppe geführt - was natürlich insofern für die CDU zu denken gibt, dass sie generell hohe Verluste zu verzeichnen hatte, die dann bei den 40- bis 60-Jährigen festzumachen sind.

Der Anstieg der Wahlbeteiligung bei den jüngeren Altersgruppen ist relativ zu betrachten. Einerseits kann daraus sicherlich Interesse an Europapolitik abgeleitet werden. Andererseits nehmen diese Altersgruppen bereits zahlenmäßig zunehmend stärker ab. In dieser Altersgruppe hinzugewonnen hat offensichtlich die SPD.

Wahlbeteiligung Europawahl 2004 und 2009  
- Insgesamt und Altersgruppen

Abb. 15



Die Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht in %

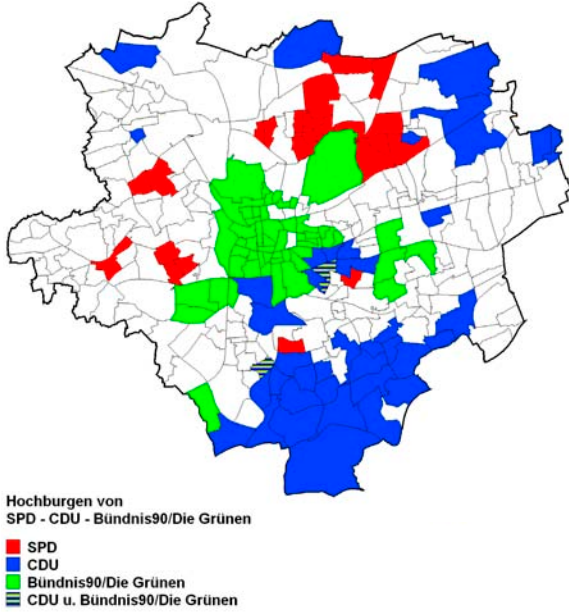
Abb. 16

Altersgruppe von ... bis unter ...	Männer		Frauen		Insgesamt	
	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl	mit Briefwahl	ohne Briefwahl
18 bis 21 Jahre	37,5	32,2	39,6	35,3	38,4	33,6
21 bis 25 Jahre	32,8	26,8	31,1	23,6	31,9	25,2
25 bis 30 Jahre	33,1	28,2	29,4	23,7	31,3	25,9
30 bis 35 Jahre	36,0	27,8	33,5	27,1	34,7	27,5
35 bis 40 Jahre	35,3	29,0	40,0	33,1	37,6	31,0
40 bis 45 Jahre	37,6	29,8	39,8	32,0	38,7	30,9
45 bis 50 Jahre	41,7	33,2	42,7	33,0	42,2	33,1
50 bis 60 Jahre	42,5	33,1	41,7	32,9	42,1	33,0
60 bis 70 Jahre	47,4	34,9	48,2	34,4	47,8	34,6
70 Jahre und älter	50,1	35,9	42,2	29,0	45,4	31,7
zusammen	41,7	32,2	40,8	30,8	41,2	31,5

4. KARTENANHANG

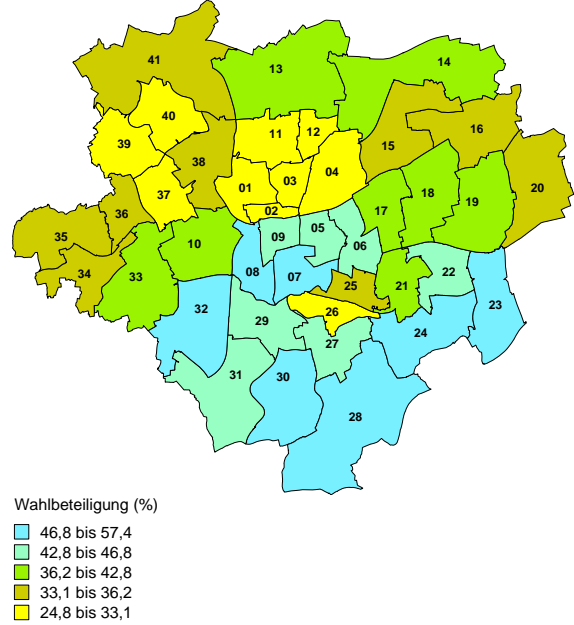
Hochburgen auf Grundlage der Stimmbezirke

Abb. 17



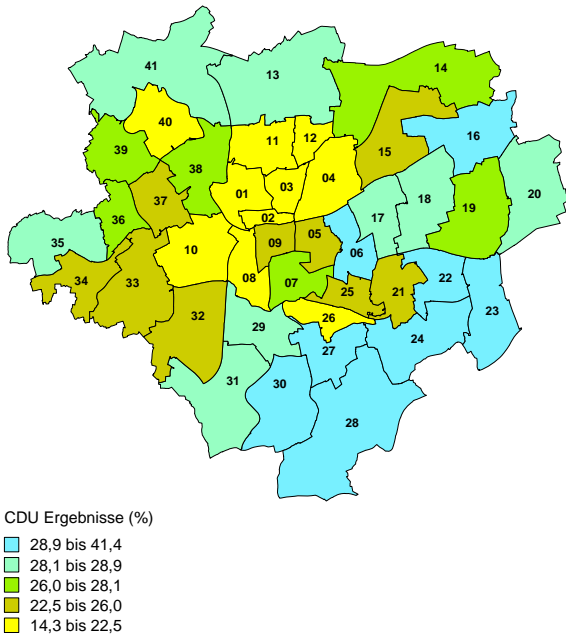
Europawahl 2009 - Wahlbeteiligung in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 18



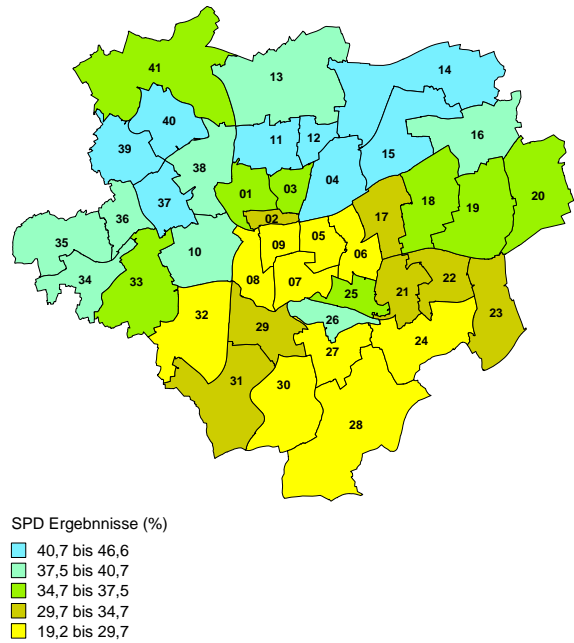
Europawahl 2009 - Ergebnis der CDU

Abb. 19



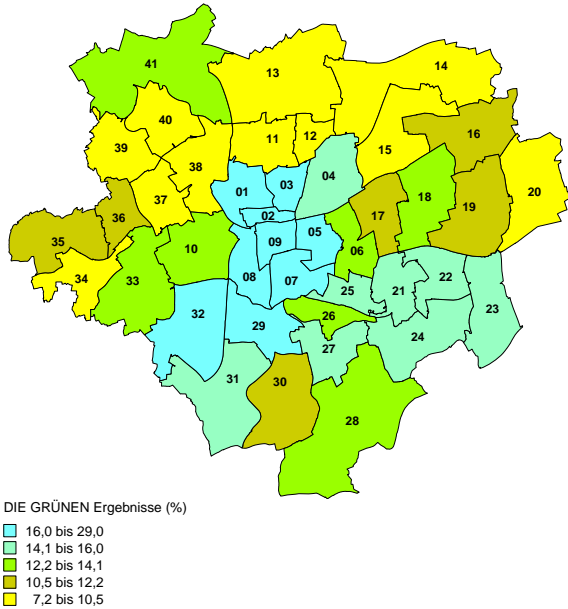
Europawahl 2009 - Ergebnis der SPD

Abb. 20



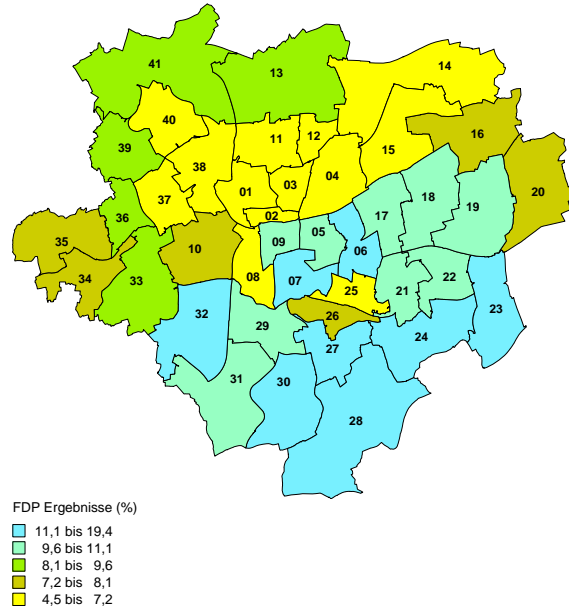
Europawahl 2009 - Ergebnis der GRÜNEN

Abb. 21



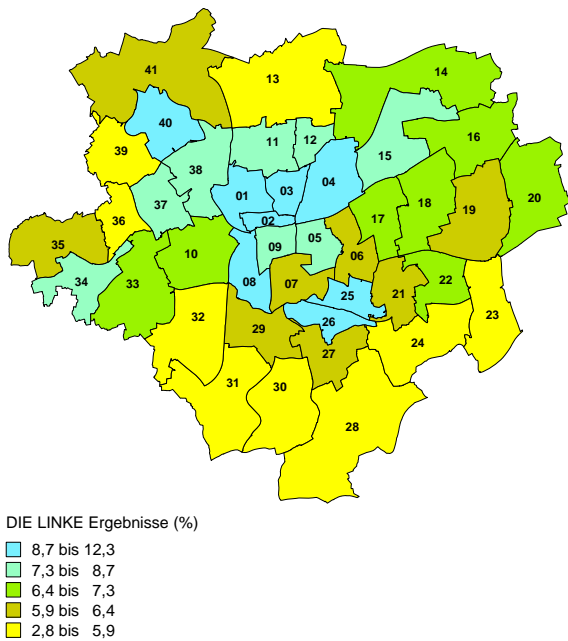
Europawahl 2009 - Ergebnis der FDP

Abb. 22



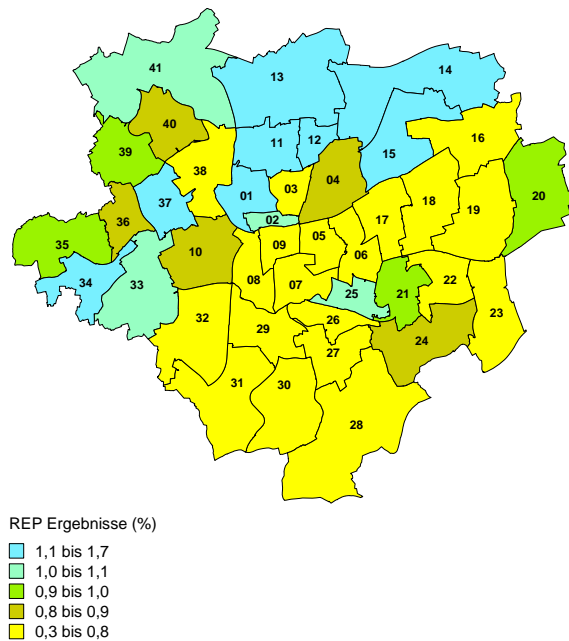
Europawahl 2009 - Ergebnis DIE LINKE

Abb. 23



Europawahl 2009 - Ergebnis der REP

Abb. 24



## 5. TABELLENANHANG

## 5.1 DIE ERGEBNISSE IN DEN 41 KOMMUNALWAHLBEZIRKEN UND DEN 12 STADTBZIRKEN

Dortmund: Das Europawahlergebnis 2009 in den Kommunalwahlbezirken

Abb. 25

Kommunalbezirk Stadtbezirk	Wahl- beteili- gung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf ...													
		CDU		SPD		GRÜNE		FDP		DIE LINKE		REP		Sonstige	
		abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.	abs.	proz.
01	30,5	281	16,7	587	35,0	344	20,5	100	6,0	198	11,8	23	1,4	146	8,7
02	27,8	382	17,1	726	32,5	470	21,0	135	6,0	276	12,3	24	1,1	224	10,0
03	24,8	254	17,5	516	35,5	302	20,8	65	4,5	172	11,8	11	0,8	134	9,2
04	26,0	169	14,3	509	43,0	186	15,7	67	5,7	133	11,2	10	0,8	110	9,3
Innenstadt-Nord	27,3	1.086	16,6	2.338	35,7	1.302	19,9	367	5,6	779	11,9	68	1,0	614	9,4
05	43,1	1.473	25,8	1.545	27,0	1.145	20,0	613	10,7	467	8,2	41	0,7	434	7,6
06	44,3	1.959	32,6	1.717	28,6	801	13,3	726	12,1	362	6,0	42	0,7	407	6,8
07	50,2	2.014	27,8	1.886	26,1	1.608	22,2	854	11,8	428	5,9	46	0,6	400	5,5
Innenstadt-Ost	46,0	5.446	28,7	5.148	27,1	3.554	18,7	2.193	11,6	1.257	6,6	129	0,7	1.241	6,5
08	46,9	1.167	19,1	1.715	28,1	1.775	29,0	437	7,2	569	9,3	34	0,6	414	6,8
09	45,8	1.372	22,6	1.484	24,5	1.714	28,3	608	10,0	487	8,0	19	0,3	383	6,3
10	37,2	917	21,2	1.760	40,6	572	13,2	339	7,8	307	7,1	35	0,8	403	9,3
Innenstadt-West	43,5	3.456	20,9	4.959	30,0	4.061	24,6	1.384	8,4	1.363	8,3	88	0,5	1.200	7,3
11	31,5	474	20,3	1.006	43,1	240	10,3	133	5,7	202	8,7	40	1,7	240	10,3
12	27,6	393	18,4	994	46,6	208	9,8	112	5,3	170	8,0	36	1,7	218	10,2
13	40,1	1.070	28,1	1.426	37,5	394	10,4	351	9,2	213	5,6	54	1,4	294	7,7
Eving	33,6	1.937	23,4	3.426	41,4	842	10,2	596	7,2	585	7,1	130	1,6	752	9,1
14	36,2	1.018	26,9	1.620	42,8	285	7,5	271	7,2	255	6,7	49	1,3	284	7,5
15	33,3	879	23,7	1.709	46,0	267	7,2	257	6,9	277	7,5	48	1,3	276	7,4
16	34,8	1.110	28,9	1.500	39,1	415	10,8	293	7,6	246	6,4	28	0,7	245	6,4
Scharnhorst	34,7	3.007	26,5	4.829	42,6	967	8,5	821	7,2	778	6,9	125	1,1	805	7,1
17	42,6	1.149	28,7	1.384	34,5	461	11,5	417	10,4	271	6,8	25	0,6	299	7,5
18	42,2	1.373	28,6	1.708	35,5	599	12,5	469	9,8	311	6,5	35	0,7	313	6,5
19	40,1	1.085	27,9	1.426	36,7	474	12,2	374	9,6	232	6,0	24	0,6	272	7,0
20	33,5	1.174	28,6	1.518	37,0	417	10,2	330	8,1	286	7,0	40	1,0	334	8,1
Brackel	39,3	4.781	28,5	6.036	35,9	1.951	11,6	1.590	9,5	1.100	6,5	124	0,7	1.218	7,3
21	40,4	947	26,0	1.211	33,2	539	14,8	389	10,7	222	6,1	36	1,0	301	8,3
22	43,8	1.427	30,1	1.439	30,3	743	15,7	471	9,9	305	6,4	32	0,7	327	6,9
23	46,8	1.393	30,7	1.482	32,7	644	14,2	509	11,2	226	5,0	35	0,8	247	5,4
24	49,7	2.337	33,4	2.039	29,1	1.026	14,7	853	12,2	294	4,2	59	0,8	389	5,6
Aplerbeck	45,7	6.104	30,6	6.171	31,0	2.952	14,8	2.222	11,2	1.047	5,3	162	0,8	1.264	6,3
25	35,9	619	23,0	991	36,8	390	14,5	190	7,1	256	9,5	28	1,0	221	8,2
26	31,5	582	22,5	978	37,8	341	13,2	189	7,3	257	9,9	15	0,6	226	8,7
27	46,6	1.681	30,6	1.630	29,7	816	14,9	622	11,3	342	6,2	36	0,7	363	6,6
28	52,8	2.306	35,2	1.702	26,0	875	13,3	1.043	15,9	256	3,9	43	0,7	330	5,0
Hörde	43,4	5.188	29,9	5.301	30,6	2.422	14,0	2.044	11,8	1.111	6,4	122	0,7	1.140	6,6
29	45,7	1.549	28,4	1.687	30,9	876	16,0	592	10,8	339	6,2	38	0,7	382	7,0
30	57,4	2.411	41,4	1.118	19,2	701	12,0	1.131	19,4	161	2,8	22	0,4	282	4,8
31	46,2	1.546	28,5	1.740	32,1	865	15,9	571	10,5	292	5,4	40	0,7	374	6,9
32	49,6	1.282	25,7	1.471	29,5	998	20,0	556	11,1	280	5,6	16	0,3	391	7,8
Hombruch	49,4	6.788	31,3	6.016	27,7	3.440	15,8	2.850	13,1	1.072	4,9	116	0,5	1.429	6,6
33	37,8	1.112	24,8	1.630	36,3	631	14,1	415	9,2	290	6,5	48	1,1	362	8,1
34	33,5	1.086	25,4	1.691	39,6	447	10,5	324	7,6	316	7,4	50	1,2	357	8,4
35	34,2	1.177	28,4	1.602	38,7	439	10,6	334	8,1	247	6,0	41	1,0	304	7,3
Lütgendortmund	35,1	3.375	26,2	4.923	38,2	1.517	11,8	1.073	8,3	853	6,6	139	1,1	1.023	7,9
36	33,8	770	27,4	1.093	39,0	300	10,7	234	8,3	162	5,8	23	0,8	224	8,0
37	32,9	620	23,1	1.161	43,2	224	8,3	170	6,3	215	8,0	34	1,3	263	9,8
38	33,1	876	27,7	1.218	38,6	330	10,4	223	7,1	231	7,3	24	0,8	256	8,1
Huckarde	33,3	2.266	26,2	3.472	40,1	854	9,9	627	7,2	608	7,0	81	0,9	743	8,6
39	32,3	816	27,8	1.197	40,7	262	8,9	247	8,4	169	5,8	29	1,0	219	7,5
40	29,2	495	20,9	1.043	44,1	240	10,2	167	7,1	211	8,9	21	0,9	187	7,9
41	34,5	997	28,1	1.258	35,5	449	12,7	326	9,2	225	6,3	39	1,1	254	7,2
Mengede	32,2	2.308	26,1	3.498	39,5	951	10,7	740	8,4	605	6,8	89	1,0	660	7,5
Dortmund	39,9	45.742	27,3	56.117	33,4	24.813	14,8	16.507	9,8	11.158	6,6	1.373	0,8	12.089	7,2



## 5.2 DIE EUROPAAWHLERGEBNISSE 2009 IM STÄDTEVERGLEICH

Die Europawahlergebnisse 2009 im Städtevergleich  
- ausgewählte Städte mit 200.000 und mehr Einwohnern

Abb. 26

Gebiet	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	39,9	27,3	33,4	14,8	9,8	6,6	8,1
Essen	38,1	32,5	30,0	13,4	10,5	5,9	7,7
Duisburg	33,7	28,6	35,3	11,1	8,4	7,6	9,0
Bochum	38,4	28,9	33,2	14,5	8,7	7,0	7,7
Köln	42,0	28,1	22,6	23,2	14,1	5,4	6,6
Düsseldorf	39,6	36,5	21,3	15,8	15,2	4,6	6,6
Wuppertal	39,1	31,8	25,1	15,9	12,3	6,4	8,5
Bonn	50,5	33,8	19,3	20,5	15,7	4,1	6,6
Berlin	33,0	24,3	18,8	23,6	8,7	14,7	9,9
Hamburg	34,7	29,7	25,4	20,5	11,1	6,7	6,6
München	43,2	33,0	16,9	21,4	13,6	3,1	12,0
Frankfurt a. M.	38,9	30,9	18,7	23,1	14,0	6,1	7,2
Stuttgart	52,3	29,1	18,0	24,0	14,5	4,5	9,9
Bremen	40,1	23,9	28,6	23,6	8,9	7,2	7,8
Hannover	42,7	28,3	28,5	20,0	10,4	5,7	7,1
Leipzig	38,6	25,0	16,2	12,9	9,5	22,9	13,5
Nürnberg	40,1	34,4	20,8	15,4	9,4	4,5	15,5
Dresden	49,2	33,0	11,2	13,7	10,0	18,2	13,9
Land NW insgesamt	41,8	38,0	25,6	12,5	12,3	4,6	7,0
Bund insgesamt	43,3	37,9	20,8	12,1	11,0	7,5	10,7

Die Entwicklung der Europawahlergebnisse 2009/2004 im Städtevergleich  
- ausgewählte Städte mit 200.000 und mehr Einwohnern

Abb. 27

Gebiet	Wahlbeteiligung	CDU/CSU	SPD	GRÜNE	FDP	DIE LINKE	Sonstige
Dortmund	1,7	-6,1	0,2	-0,6	3,6	2,8	0,1
Essen	-0,2	-5,5	0,1	-0,7	4,4	3,1	-1,4
Duisburg	-1,6	-5,0	-0,5	-0,1	3,1	3,3	-0,8
Bochum	-3,3	-3,8	-1,2	-0,4	3,4	3,6	-1,5
Köln	2,0	-6,3	-1,2	-0,4	5,5	2,4	0,1
Düsseldorf	-2,2	-4,7	-1,7	-0,4	5,3	2,3	-0,8
Wuppertal	0,5	-5,9	-0,4	0,2	3,6	3,2	-0,8
Bonn	0,8	-7,0	0,1	-2,0	5,4	1,9	1,6
Berlin	-5,6	-2,1	-0,4	0,9	3,4	0,3	-2,1
Hamburg	-0,3	-7,1	0,1	-4,0	5,6	3,9	1,5
München	4,3	-8,7	-1,9	-1,9	7,6	1,5	3,4
Frankfurt a. M.	-0,9	-4,2	-0,6	-1,9	5,9	2,7	-2,0
Stuttgart	0,4	-8,3	-3,2	1,9	6,8	2,6	0,2
Bremen	2,0	-3,5	-1,2	-0,4	2,7	3,3	-0,9
Hannover	1,5	-4,8	-0,7	-1,3	3,4	2,8	0,6
Leipzig	-0,5	-0,9	-3,1	0,8	5,2	-4,2	2,2
Nürnberg	-0,9	-11,5	-1,7	-0,6	5,7	2,5	5,6
Dresden	2,9	2,2	-0,1	-0,6	4,4	-5,9	0,1
Land NW insgesamt	0,7	-6,9	-0,1	-0,1	4,8	2,5	-0,2
Bund insgesamt	0,3	-6,6	-0,7	0,2	4,9	1,4	0,8

Die Vergleichstabellen beruhen zum Teil noch auf vorläufigen Ergebnissen.

## 5.3 REPRÄSENTATIVE WAHLSTATISTIK - WAHLBETEILIGUNG

Die Parteienergebnisse nach Altersgruppen und Geschlecht in %

Abb. 28

Altersgruppe von ... bis unter ...	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	Sonstige	Gültige Stimmen insgesamt
	<b>M ä n n e r</b>						
18 bis 25 Jahre	18,1	41,5	14,6	8,8	0,4	16,5	100
25 bis 35 Jahre	20,0	24,1	16,7	15,7	1,5	22,0	100
35 bis 45 Jahre	23,4	29,3	19,0	13,9	1,0	13,5	100
45 bis 60 Jahre	18,5	35,7	16,9	10,7	1,4	16,7	100
60 Jahre und älter	33,4	40,1	4,5	8,0	1,0	13,1	100
Zusammen	25,4	35,7	12,0	10,4	1,1	15,3	100
	<b>F r a u e n</b>						
18 bis 25 Jahre	24,2	28,6	21,4	7,3	1,2	17,3	100
25 bis 35 Jahre	20,9	33,9	15,4	10,2	0,8	18,8	100
35 bis 45 Jahre	23,6	26,8	24,9	10,0	1,4	13,2	100
45 bis 60 Jahre	20,0	33,9	19,5	10,3	0,6	15,6	100
60 Jahre und älter	38,2	39,0	5,3	8,2	0,3	9,0	100
Zusammen	29,1	34,9	13,5	9,1	0,6	12,7	100
	<b>I n s g e s a m t</b>						
18 bis 25 Jahre	21,1	35,2	17,9	8,1	0,8	16,9	100
25 bis 35 Jahre	20,4	28,9	16,1	13,0	1,2	20,4	100
35 bis 45 Jahre	23,5	28,0	22,0	11,9	1,2	13,4	100
45 bis 60 Jahre	19,3	34,8	18,2	10,5	1,0	16,2	100
60 Jahre und älter	36,1	39,5	4,9	8,1	0,6	10,8	100
Zusammen	27,3	35,3	12,8	9,7	0,9	13,9	100

Die Parteienergebnisse für die Wähler insgesamt nach Altersgruppen  
- Veränderungen 2009/2004 in Prozentpunkten

Abb. 29

Altersgruppe von ... bis unter ...	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	Sonstige
18 bis 25 Jahre	-3,5	2,8	-3,0	0,6	-4,4	7,7
25 bis 35 Jahre	-4,6	3,4	-10,2	2,4	-2,6	11,6
35 bis 45 Jahre	-2,7	-1,3	-3,5	6,2	-3,7	5,0
45 bis 60 Jahre	-9,8	0,3	1,5	4,3	-3,6	7,5
60 Jahre und älter	-4,9	-0,7	0,6	3,0	-1,7	3,6
Zusammen	-5,5	0,4	-1,5	3,5	-2,8	5,8

Der Altersaufbau der männlichen und weiblichen Wähler nach Parteien

Abb. 30

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	Sonstige	Wähler insgesamt
<b>Männer</b>								
18 bis 25 Jahre	3,2	4,7	7,7	8,0	5,6	2,2	7,1	6,6
25 bis 35 Jahre	9,7	7,9	6,7	13,9	15,0	13,3	14,4	10,0
35 bis 45 Jahre	9,7	13,8	12,3	23,6	19,9	13,3	13,3	15,0
45 bis 60 Jahre	12,9	20,5	28,0	39,5	28,6	35,6	30,7	28,0
60 Jahre und älter	64,5	53,1	45,3	15,0	30,8	35,6	34,5	40,4
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>Frauen</b>								
18 bis 25 Jahre	8,3	4,7	4,6	8,9	4,5	10,7	7,7	5,6
25 bis 35 Jahre	4,2	6,2	8,5	9,9	9,7	10,7	12,9	8,7
35 bis 45 Jahre	16,7	11,5	10,9	26,0	15,5	32,1	14,7	14,1
45 bis 60 Jahre	20,8	17,9	25,2	37,4	29,4	25,0	32,1	26,0
60 Jahre und älter	50,0	59,7	50,8	17,8	40,9	21,4	32,5	45,5
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100
<b>Insgesamt</b>								
18 bis 25 Jahre	5,5	4,7	6,1	8,5	5,0	5,5	7,4	6,1
25 bis 35 Jahre	7,3	7,0	7,6	11,7	12,4	12,3	13,7	9,3
35 bis 45 Jahre	12,7	12,5	11,5	25,0	17,7	20,5	14,0	14,5
45 bis 60 Jahre	16,4	19,0	26,6	38,3	29,0	31,5	31,4	27,0
60 Jahre und älter	58,2	56,8	48,2	16,5	35,8	30,1	33,5	43,1
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

Der Altersaufbau der Wähler insgesamt nach Parteien  
- Veränderungen 2009/2004 in Prozentpunkten

Abb. 31

Altersgruppe von ... bis unter ...	Ungültige Stimmen	CDU	SPD	GRÜNE	FDP	REP	Sonstige	Wähler insgesamt
18 bis 25 Jahre	-4,2	-0,2	0,0	-1,0	-2,8	-3,9	0,0	-0,4
25 bis 35 Jahre	-8,1	-1,6	-0,6	-8,8	-6,7	0,8	1,4	-1,9
35 bis 45 Jahre	-3,6	-0,9	-2,6	-4,9	2,4	-2,0	-3,4	-2,2
45 bis 60 Jahre	-12,5	-2,1	3,0	10,5	5,2	1,3	5,7	3,1
60 Jahre und älter	28,4	4,8	0,1	4,1	1,9	3,8	-3,7	1,4

5.4 STRUKTUR DER WAHLBERECHTIGTEN HINSICHTLICH IHRES MIGRATIONSINTERGRUNDES

Dortmund: Wahlberechtigte bei der Europawahl 2009  
 Deutsche und EU-Ausländer im Alter ab 18 Jahren - absolut - zum 31.12.2008

Abb. 32

Stadtbezirk	Wahlberechtigte zum 31.12.2008 <sup>1)</sup>						Nicht wahlberechtigt
	Insgesamt <sup>2)</sup>	Deutsche			Ausländer	Ausländer	
		Insgesamt	Ohne MH	Mit MH <sup>3)</sup> EU	Mit MH <sup>3)</sup> nicht EU	EU <sup>2)</sup>	Nicht EU
Innenstadt-Nord	28.901	24.122	18.164	1.837	4.121	4.779	12.966
Innenstadt-Ost	43.306	41.344	36.171	2.597	2.576	1.962	3.126
Innenstadt-West	40.302	38.161	32.731	2.764	2.666	2.141	4.735
Eving	25.717	24.821	21.650	1.551	1.620	896	3.751
Scharnhorst	33.646	32.936	25.188	4.605	3.143	710	2.862
Brackel	44.420	43.085	36.800	4.129	2.156	1.335	1.558
Aplerbeck	45.004	44.028	39.529	2.554	1.945	976	1.442
Hörde	41.695	40.306	35.540	2.373	2.393	1.389	3.334
Hombruch	45.555	44.197	40.019	2.232	1.946	1.358	2.493
Lütgendortmund	38.200	37.149	32.420	3.131	1.598	1.051	2.034
Huckarde	26.903	26.279	22.221	2.254	1.804	624	2.783
Mengede	28.319	27.701	22.695	2.423	2.583	618	2.621
<b>D o r t m u n d</b>	<b>441.968</b>	<b>424.129</b>	<b>363.128</b>	<b>32.450</b>	<b>28.551</b>	<b>17.839</b>	<b>43.705</b>

- <sup>1)</sup> Wahlberechtigt sind alle in Dortmund gemeldeten Deutschen von Amts wegen und Angehörige von Mitgliedsstaaten der EU, sofern diese sich (auf Antrag) in das Wählerverzeichnis haben aufnehmen lassen. Eine solche Aufnahme gilt bis zum Widerruf für alle folgenden EU-Wahlen. 974 EU-Ausländer sind auf diese Weise ins Dortmunder Wählerverzeichnis aufgenommen worden. Haben sie auf eine Aufnahme verzichtet, sind sie in ihrem Heimatland wahlberechtigt. Das Wahlrecht beginnt mit 18 Jahren.
- <sup>2)</sup> Gesamtzahl weicht von der offiziellen (424.323) erheblich ab, da nur ein geringer Anteil (5,5 %) der EU-Ausländer von seiner Möglichkeit Gebrauch macht, hier zu wählen und sich in das Wählerverzeichnis eintragen lässt. Zudem wurden Wahlausschlussgründe nicht berücksichtigt.
- <sup>3)</sup> Der Migrationshintergrund meint, dass beispielsweise eine zweite Staatsangehörigkeit vorliegt, Eltern(-teile) aus den Ausland stammen oder es sich um Spätaussiedler bzw. Eingebürgerte handelt.

Dortmund: Europawahl 2009  
 Wahlberechtigte mit/ohne Migrationshintergrund (MH) - in v. H. - zum 31.12.2008

Abb. 33

Stadtbezirk	Wahlberechtigte Deutsche				
	Insgesamt	Ohne MH	Mit MH		
			Insgesamt <sup>1)</sup>	Davon:	
				EU	Nicht EU
Innenstadt-Nord	100,0	75,3	24,7	7,6	17,1
Innenstadt-Ost	100,0	87,5	12,5	6,3	6,2
Innenstadt-West	100,0	85,8	14,2	7,2	7,0
Eving	100,0	87,2	12,8	6,2	6,5
Scharnhorst	100,0	76,5	23,5	14,0	9,5
Brackel	100,0	85,4	14,6	9,6	5,0
Aplerbeck	100,0	89,8	10,2	5,8	4,4
Hörde	100,0	88,2	11,8	5,9	5,9
Hombruch	100,0	90,5	9,5	5,1	4,4
Lütgendortmund	100,0	87,3	12,7	8,4	4,3
Huckarde	100,0	84,6	15,4	8,6	6,9
Mengede	100,0	81,9	18,1	8,7	9,3
<b>D o r t m u n d <sup>1)</sup></b>	<b>100,0</b>	<b>85,6</b>	<b>14,4</b>	<b>7,7</b>	<b>6,7</b>

<sup>1)</sup> Bei Einbeziehung der in das Wählerverzeichnis aufgenommenen EU-Ausländer steigt der Anteil der wahlberechtigten Migranten in Dortmund insgesamt von 14,4 % auf 14,6 %.